

EDELMETALLE ROHSTOFFE IMMOBILIEN BETEILIGUNGEN RARITÄTEN WISSEN

SACHWERT
WISSEN FÜR ANLEGER
MAGAZIN

SACHWERT

WISSEN FÜR ANLEGER

MAGAZIN

e-Paper

SACHWERT meets KRYPTO

Wie **Ferhat Kacmaz**
und **Tobias Rethaber**
den Markt revolutionieren



CLAUS VOGT
Goldminen-
aktien brechen
nach oben aus

BEN ARMSTRONG
Wie Pizza den **Bitcoin**
zum Zahlungsmittel
machte

EXPERTEN-PANEL
VON WIRTSCHAFT TV
Mit **Sachwerten** durch
turbulente Märkte



4 192358 003904

Seit dem 03. März 2025 ist die neue Ausgabe des SACHWERT Magazins bei Ihrem Zeitschriftenhändler oder im Online-Kiosk erhältlich.



Vermögenstransfer: Wie eine kluge Planung das Lebenswerk sichert

Wer Vermögen hat, der muss sich kümmern – und zwar rechtzeitig! Die Übertragung von Vermögen innerhalb der Familie ist ein entscheidender Bestandteil der Finanz- und Vermögensplanung. Dabei gibt es eine Vielzahl von Möglichkeiten, um Erbschaften oder Schenkungen optimal zu gestalten, Steuern zu sparen und das Vermögen langfristig zu sichern. Wir beleuchten verschiedene Strategien, darunter Investments mit Rechtsstrukturen, Investitionen in Sachwerte, Edelmetalle und zeitgenössische Kunst sowie die steuerlichen Vorteile, die sich hieraus ergeben.

DIE GRUNDLAGEN DES ERBENS UND SCHENKENS

Beim Vermögensübergang spielt das deutsche Steuerrecht eine zentrale Rolle. Der Unterschied zwischen Schenkung (zu Lebzeiten) und Erbschaft (nach dem Tod) liegt vor allem in der zeitlichen

Perspektive. Beide unterliegen der Erbschafts- und Schenkungsteuer, wobei die grundsätzlichen Freibeträge und Steuerklassen eine wesentliche Rolle spielen. Kinder profitieren von einem Freibetrag von 400.000 Euro, Ehepartner von 500.000 Euro. Übersteigt der Betrag diesen Wert, greifen progressive Steuersätze zwischen sieben und 50 Prozent. Vermögenswerte können durch frühzeitige



Schenkungen in Etappen übertragen werden, um Freibeträge mehrfach auszunutzen (alle zehn Jahre neu).

INNOVATIVE INVESTMENTSTRATEGIEN SICHER UMMANTELN

Innovative und prognosefreie Investmentstrategien werden mit einer sicheren internationalen Rechtsstruktur »ummantelt«. Es handelt sich hierbei um eine kostengünstige auf Honorarbasis basierende fondsgebundene Rentenversicherung von international agierenden Lebensversicherern in Liechtenstein, welche hier als Mittel zum kongenialen Zweck zur Vermögensübertragung dienen. Die steuerlichen und juristischen Vorteile sind vielfältig und nur wenigen Experten bekannt. Darüber hinaus bieten solche individuellen ...

Den kompletten Artikel lesen Sie in der aktuellen Printausgabe. Bestellbar unter www.sachwert-magazin.de/abonnieren/

Sie werden bestohlen!

Michael Ende schrieb 1973 den Kultroman »Momo« mit dem Untertitel »Die seltsame Geschichte von den Zeit-Dieben und von dem Kind, das den Menschen die gestohlene Zeit zurückbrachte«.

Jetzt fragen Sie sich sicherlich was hat Bitteschön »Momo« mit Bitcoin zu tun? Eine ganze Menge!

Auf der einen Seite werden Sie um Ihre Lebenszeit bestohlen – und wahrscheinlich wissen Sie es gar nicht. Auf der anderen Seite gibt es eine Lösung, um Ihnen die gestohlene Zeit wieder zurückzubringen. Unser »Momo« heißt Bitcoin!

Lassen Sie mich kurz erläutern, warum auch Sie Opfer von Zeit-Dieben sind: Wir alle arbeiten, um Geld zu verdienen und

ein Leben zu bestreiten. Dafür investieren wir das rarste und wertvollste, was wir im Leben besitzen, nämlich unsere Lebenszeit. Diese ist definitiv endlich! Wenn diese in Geld gespeicherte Lebenszeit einem dann genommen wird; durch Abgaben und Steuern erleichtert und durch Steuergeldverschwendung und Inflation beraubt – ist das ein Diebstahl von Lebenszeit, die unwiederbringbar verloren gegangen ist! Besonders tückisch und zerstörerisch ist die Inflation; der Verlust von Kaufkraft. Das bedeutet, Sie können sich für Ihr Geld immer weniger leisten. Paradebeispiele dafür sind die neuen Rekordmarken bei den Aktienmärkten, immer neue Rekordhochs bei Gold, Immobilien – oder eben immer wieder bei Bitcoin. Denn sie zeigen den Wertverfall des Geldes auf. Wenn der Preis für Immobilien, Gold oder Bitcoin steigt, heißt es nicht, dass sie auf einmal ein größeres Grundstück besitzen, zwei neue ...



Den kompletten Artikel lesen Sie in der aktuellen Printausgabe. Bestellbar unter www.sachwert-magazin.de/abonnieren/

Impressum

SACHWERT Magazin ePaper

Verlag

BACKHAUS Finanzverlag GmbH ist ein Unternehmen der Backhaus Mediengruppe Holding GmbH, Geschäftsführender Gesellschafter
Julien Backhaus

Redaktion/Grafik

Chefredakteur (V. i. S. d. P.): Julien Backhaus

Redaktion:

Martina Karaczko,
Anna Seifert, Lea Trägenap
E-Mail: redaktion@backhausverlag.de

Objektleitung:

Judith Iben

Layout und Gestaltung:

Judith Iben, Christina Meyer, Stefanie Schulz

E-Mail: magazine@backhausverlag.de

Onlineredaktion

E-Mail: redaktion@backhausverlag.de

Herausgeber, Verleger

Julien Backhaus
Zum Flugplatz 44 | D-27356 Rotenburg
Telefon: (0 42 68) 9 53 04 91
E-Mail: info@backhausverlag.de
www.backhausverlag.de

Autoren (Verantwortliche i. S. d. P.)

Die Autoren der Artikel und Kommentare im Sachwert Magazin sind im Sinne des Presserechts selbst verantwortlich. Die Meinung des Autors spiegelt nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wider. Trotz sorgfältiger Prüfung durch die Redaktion wird in keiner Weise Haftung für Richtigkeit geschweige denn für Empfehlungen übernommen. Für den Inhalt der Anzeigen sind die Unternehmen verantwortlich.

Vervielfältigung oder Verbreitung
nicht ohne Genehmigung.

Alle Rechte vorbehalten.

**BÜNDNIS
ZUKUNFT
PRESSE**
Eine Initiative von BDPV und MVFP

MVFP
Medienverband
der freien Presse

Folgen Sie uns auch auf



Martina Karaczko
Redakteurin

Bild: Alex Waitke

Eine spannende Epoche Zwischen abstrakten Kryptos und handfesten Goldbarren

Die Welt wird digital, das ist eine Tatsache. Dass unsere Gesellschaft auf dem Zahlenstrahl der Geschichte noch »in between« ist, ist an vielen Stellen zu beobachten. Man kauft Sachwerte mittlerweile als Token und will an der Kasse lieber weiterhin bar bezahlen, weil man digitalen Bezahlmethoden nicht traut. Wir befinden uns in einem Wandel, den erst die nachfolgenden Generationen mit einem gewissen Abstand einordnen können. Für uns ist es daher gut, wenn es auf den verschiedenen Gebieten Vorreiter gibt, die der Orientierung dienen können.

Deswegen haben wir für unsere Coverstory Ferhat Kacmaz und Tobias Rethaber interviewt. Die beiden beschäftigen sich bereits sehr lange mit dem Thema Kryptowährungen. Auf ihrem Weg haben sie dazu beigetragen, gewissenmaßen die Infrastruktur für ein Leben mit Kryptos zu ebnen und für interessierte Anleger zugänglicher zu machen. Um diese Vorreiter geht es auch in dem Buchauszug »Catching up to Cryptos« von Ben Armstrong. Eine handvoll Nerds widmet seine Zeit der Vision des Bitcoin-Erfinders Satoshi Nakamoto, um sie weiterzuentwickeln.

Und wie in allen Epochen, in denen es einen disruptiven Wandel gegeben hat, geben sowohl ökonomisch als auch philosophisch gesinnte Zeitgenossen ihre Einschätzung ab, damit wir die Ereignisse für uns einordnen können. Das ist historisch betrachtet eine extrem spannende Phase, die wir miterleben dürfen. Wo die Reise hingehet, wird sich zeigen. Welche Ausmaße die Erfindung der Dampfmaschine für die Welt letztendlich haben würde, konnte ja auch niemand ahnen.

Ein wenig verlässlicher ist hingegen die Prognose von Claus Vogt was die Reise des Goldpreises angeht. Wer Gold und seine Nebenprodukte in seinem Portfolio haben möchte, kann sich an handfesten Charts in seinem Gastbeitrag orientieren.

Viel Vergnügen bei der Lektüre wünscht
Martina Karaczko



Sachwert meets Krypto

Ferhat Kacmaz und Tobias Rethaber im Interview
über Chancen für Anleger

Digitaler Euro, Bargeldgrenzen, Vermögensregister – in Zeiten, in denen der Tresor allmählich an Bedeutung verliert, müssen Anleger künftig noch vorausschauender agieren, um langfristig ihre finanziellen Ziele zu erreichen. Sachwerte sind je nach individuellem Ziel nach wie vor ein interessantes Asset. Wer aber zudem noch mit Cashflow arbeiten und dabei die Kontrolle behalten möchte, für den könnten sich Kryptos eignen. Allerdings ist der Markt inzwischen sehr komplex geworden und die richtige Währung zu finden, ist nicht ganz einfach. Ferhat Kacmaz und Tobias Rethaber, Gründer der MiningFarmDubai, haben die Evolution der Kryptowährungen miterlebt und konnten ihre Anlagestrategien mit ihr wachsen lassen. In unserem Interview geben sie eine Einschätzung, wohin die Kryptoreise geht und wie interessierte Anleger dabei sein können.

Herr Rethaber, Herr Kacmaz, früher war es noch relativ simpel, Kryptos zu minen. Wie waren Ihre Anfänge?
Ferhat Kacmaz: Ich habe vor rund sieben Jahren mit klassischem GPU-Mining

begonnen, damals noch in einer improvisierten Garage mit Ethereum-Rigs. Als ASIC-Miner aufkamen, wurde mir klar: Wer ernsthaft Coins schürfen will, braucht professionelle Kühlung, Filtertechnik und Strommanagement. Privates Mining rechnete sich kaum mehr – bis ich auf KASPA aufmerksam wurde. Hinter dem Projekt steht Dr. Yonathan Sompolsky, eine Größe im Bitcoin-Umfeld. Es handelt sich um ein Proof-of-Work-Netzwerk, das aber dank revolutionärer BlockDAG-Technologie 6.000 mal schneller als Bitcoin in den Transaktionen ist. Da kam der alte Pioniergeist zurück und wir starteten neu.

Tobias Rethaber: Ich bin seit 2015 im Krypto-Sektor aktiv, aber Mining war für mich vorher kaum ein Thema. Ferhat hat mich mit seiner Begeisterung für KASPA-Mining angesteckt. Als Cashflow-Experte und bekannt als Trüffelschwein für lukrative Investments, erkenne ich natürlich sofort, wenn ein Geschäftsmodell planbare, residuale Einnahmen liefert. Ich habe zudem ein so großes Wertsteigerungspotenzial erkannt, dass ich einfach tiefer in die Recherche eintauchen musste.

Als Privatmensch zu minen ist mit der Zeit immer aufwändiger geworden. Wie kann man mit der Entwicklung mithalten?

Tobias Rethaber: Ich suche immer Projekte, die laufenden Cashflow produzieren. Die Kombination mit einem Sachwert außerhalb der EU und enormen Wertsteigerungspotential dank des einmaligen Coins, war für mich bahnbrechend. Aber die Probleme mit entsprechenden Anbietern waren immer

dieselben: monatliche Stromkosten und Hosting-Gebühren, nur sechs Monate Garantie, Reparaturen auf Kosten des Kunden, kein Einblick in Echtzeit-Daten. Kurz: Das Risiko trägt überall der Anleger. Insgesamt mussten wir feststellen, dass die bestehenden Far-

»Wir wollten beweisen, dass Mining mit dem richtigen Konzept auch für Einsteiger komplett stressfrei sein kann.«

– Tobias Rethaber

men dem Anspruch an Transparenz, Sicherheit und Zuverlässigkeit, den wir im deutschsprachigen Raum gewohnt sind, nicht gerecht werden.

Ferhat Kacmaz: Also haben wir in Dubai selbst eine High-End-Location aufgebaut: mit Wasserkühlung, Luftaufbereitung, Sensorik, eigene Techniker vor Ort, die rund um die Uhr verfügbar sind. Der Gedanke, neben unseren eigenen Minern auch Plätze an Kunden zu vergeben, kam erst, als wir mit den stetigen Verbesserungen und dem Ausbau der Infrastruktur gemerkt haben, was für ein herausragendes Projekt daraus entstanden ist.

Tobias Rethaber: Ich habe dann einigen meiner engen Mandanten angeboten, ebenfalls Miner zu erwerben und in unserer Anlage aufzustellen. Aufgrund der hohen Nachfrage, die daraus

Titelstory



der Miner nicht läuft, ähnlich wie bei einer Auto-Werkstatt. Wir haben durch unser Profitshare-Modell, bei dem wir mit dem Kunden eine Partnerschaft eingehen, alle Kosten für den Kunden inkludiert. Das heißt, der Kunde hat bei uns nach dem Kauf des Miners niemals Folgekosten und somit kein Betriebskostenrisiko.

Ist der Bitcoin immer noch die erste Wahl unter den Kryptowährungen und wenn ja, warum?

Ferhat Kacmaz: Inzwischen sieht das Bild etwas anders aus: KASPA gilt als Evolution des Bitcoin, weil es die gleiche Dezentralität und Sicherheit bietet, aber durch

»Dubai fördert Krypto aktiv, Prozesse laufen schnell, Importwege sind kurz. Vor allem leben wir hier vor Ort.«

- Ferhat Kacmaz

entstand, haben wir uns dann entschieden, die Farm auch für Mandanten zugänglich zu machen und daraus ein Projekt zu entwickeln. Dafür war es aber notwendig, ein Modell anzubieten, das auch in Sachen Service, Transparenz, Sicherheit und Zuverlässigkeit angeht, neue Maßstäbe setzt. Vor allem sollte es völlig einfach und stressfrei für den Anleger sein. So ist dann die »MiningFarmDubai« entstanden.

Einfach und stressfrei klingt gut. Aber eignet sich dieses Modell auch für Einsteiger?

Tobias Rethaber: Wir wollten beweisen, dass Mining mit dem richtigen Konzept auch für Einsteiger komplett stressfrei

»Unser Geschäftsmodell ist identisch mit dem des Kunden: Je mehr Coins der Miner erwirtschaftet, desto besser – für beide Seiten.«

- Ferhat Kacmaz

sein kann. Die Miner sind nach dem Kauf innerhalb von einer Stunde online am Netz und produzieren sofort Cash-flow. Es gibt bei uns kein Ausfallrisiko und der Mandant hat so lange Garantie auf seinen Miner, wie er in der MiningFarmDubai steht. Das ist maximale

Sicherheit und Planbarkeit für unseren Investor. Mit den persönlichen Zugangsdaten zur Mining App kann er seine Miner jederzeit verfolgen und bekommt täglich Coins direkt in seine eigene Wallet. Mehr Transparenz bekommt er nirgends am gesamten Markt.

Ferhat Kacmaz: Und um es böse ausdrücken, müsste man sagen, die herkömmlichen Mining Farmen leben davon, wenn

die revolutionäre BlockDAG-Technologie endlich auch die Geschwindigkeit in den Transaktionen mitbringt und damit die Skalierbarkeit. Dadurch hat KASPA als erster das bekannte Blockchain-Trilemma gelöst und geht beispielhaft voran. KASPA ist nun endlich ein Coin, der als echtes Zahlungsmittel geeignet ist und die Vision von Satoshi Nakamoto verwirklichen kann. KASPA hat ein riesiges Potenzial. Es ist noch ein junger Coin,



der seinen ersten Bullrun erlebt, trotzdem schon in den TOP 40 steht und eine herausragend starke Community hat. Es stehen noch so viele News und Updates aus, dass der Coin ein riesiges Wertsteigerungspotenzial hat. Aktuell stehen noch große Listings, beispielsweise auf Binance, bald werden Smart Contracts eine breite Adaption bringen und die Begeisterung, sowie Bekanntheit von KASPA noch weiter steigern.

Tobias Rethaber: Analysten haben deshalb Kursziele von 1 bis 3 US-Dollar im kommenden Bullrun ausgerufen. Selbst wenn es »nur« 1 US-Dollar wird, sprechen wir beim heutigen Kurs von einer Verzehnfachung. Das größte Mining-Unternehmen der Welt mined bereits KASPA und führende Investmenthäuser haben KASPA offiziell unter Beobachtung.

»Krypto wird nicht mehr verschwinden, ganz im Gegenteil. Schnelle Netzwerke wie KASPA haben das Potenzial, tatsächliche Zahlungsmittel zu werden.«
- Tobias Rethaber

Das verspricht eine große Zukunft und wir sind fest davon überzeugt, auf das richtige Pferd gesetzt zu haben.

Herr Rethaber, Sie kommen aus der Sachwert-Welt. Reale Werte. Wie sehr konnten Sie sich mit Kryptowährungen anfreunden?

Tobias Rethaber: Der Miner selbst ist ja ein physischer Sachwert – vor allem steht er nicht in Deutschland, sondern in den Vereinigten Arabischen Emiraten. Das ist spannend für alle, die Teile ihres Vermögens außerhalb der EU haben wollen. Es ist vor allem wichtig in Bezug auf das bevorstehende EU-Vermögensregister und weitere Möglichkeiten, auf Vermögenswerte zuzugreifen. Gleichzeitig produziert dieser Sachwert täglich passives Einkommen. Eine bessere Kombination aus Substanz und Cashflow ist selten zu finden. Im Endeffekt ist es vergleichbar mit einer Gelddruckmaschine, die 24/7 rund um die Uhr Vermögen produziert, nur, dass es in diesem Fall nicht von der Inflation aufgefressen wird, sondern aus meiner Sicht ein zusätzliches 10X-Potenzial hat.

Welches Geschäftsmodell steckt hinter einer Mining Farm?

Ferhat Kacmaz: Unser Geschäftsmodell ist identisch mit dem des Kunden: Je mehr Coins der Miner erwirtschaftet, desto besser – für beide Seiten. Unsere Beteiligung und natürlich der Bestand an eigenen Minern deckt dabei sämtliche Kosten. Läuft ein Gerät nicht, verdienen wir ebenfalls nichts. Das ist auch der Grund dafür, dass wir das größte Interesse daran haben, dass alle Miner immer optimiert und profitabel laufen.

Warum haben Sie Dubai als Standort ausgewählt?

Ferhat Kacmaz: Dubai fördert Krypto aktiv, Prozesse laufen schnell, Importwege sind kurz. Vor allem leben wir hier vor Ort. Dadurch haben wir jederzeit Zugriff und Kontrolle. Da wir dennoch ein komplett deutschsprachiges Team sind, profitieren unsere Kunden im D-A-CH-Raum von unserer Expertise und können sich auf echte »Made in Germany«-Qualität verlassen. Und die Wüste bietet mehr als Sonne. Die Stromkosten liegen weit unter EU-Niveau, doch entscheidend ist das Tempo: Wenn ein Lüfter ausfällt, steht unser Techniker zehn Minuten später am Mining-Rack. Das schaffen wir, weil unser Team in den Farmen lebt.

Wo stehen wir Ihrer Einschätzung nach im aktuellen Krypto-Zyklus?

Tobias Rethaber: Bitcoin hat sein neues Allzeithoch erreicht – historisch folgt darauf die Altcoin-Season. Das heißt: Die günstigste Phase, um KASPA zu akkumulieren ist jetzt, bevor weiterhin viel Liquidität in den Markt fließt. Aufgrund der immer schärferen Regulierungen des Krypto-Marktes wird mittelfristig sehr viel Kapital aus den klassischen Finanzmärkten in diesen Sektor umverteilt, sodass wir alle profitieren werden. Viele unserer Mandanten sehen ihren Return-on-Investment höchstwahrscheinlich schon vor dem Peak; danach sind es 100 Prozent risikofreie und dauerhafte Erträge.

Wie blicken Sie auf die Zukunft der Kryptowährungen?

Tobias Rethaber: Krypto wird nicht mehr verschwinden, ganz im Gegenteil. Schnelle Netzwerke wie KASPA haben das Potenzial, reale Zahlungsmittel zu werden. Staaten wie El Salvador zeigen die Richtung, andere werden folgen. Ich persönlich gehe von einer Vervierfachung der gesamten Marktkapitalisierung in den nächsten 18 bis 24 Monaten aus. Wer heute Coins durch das Mining selbst produziert, statt sie morgen teuer zu kaufen, verschafft sich einen enormen Vorsprung, und wer als intelligenter Investor die entsprechende Geduld mitbringt, wird maximal profitieren. ♦ (L)



Tobias Rethaber ist mehrfach ausgezeichnete Top-Experte für Cashflow und Investmentstrategien.



Ferhat Kacmaz ist Geschäftsführer der MiningFarmDubai, Seriengründer und Investor.

Anzeige

Neugierig geworden?

Dann gibt es detaillierte Informationen zum All-Inclusive-Mining der MiningFarmDubai im exklusiven **LIVE-WEBINAR**

Donnerstag, 22. Mai 2025, 19 Uhr

Alle Fakten, echte Zahlen, offene Fragerunde.

Kostenfrei anmelden unter:
miningfarm.group/specialevent

Mehr Details:
www.MiningFarmDubai.com
 Tägliche Insights auf IG & FB:
[@miningfarmdubai](https://www.instagram.com/miningfarmdubai)

Goldminenaktien brechen nach oben aus

Ein Gastbeitrag von Claus Vogt

Seit Beginn des Jahres 2025 ist der Goldpreis, wie von uns prognostiziert, stark gestiegen. In der Spitze waren es bereits knapp 30 Prozent. Ein Ende dieses Aufwärtstrends ist nicht in Sicht, unsere zahlreichen Prognosemodelle zeigen nach wie vor nur in eine Richtung: steil nach oben. Besonders erwähnenswert ist die Entwicklung der Short-Positionen der Hedger, also sehr gut informierter Marktteilnehmer im Edelmetallsektor. Trotz des enormen Kursanstiegs haben ihre Short-Positionen noch keine Extremwerte angenommen. Seit Anfang Februar wurden sie sogar um über 40 Prozent reduziert. Das ist ein sehr bullisches Zeichen.

Die Leser unseres Börsenbriefes sind seit Beginn der Goldhausse mit einem großen Goldanteil investiert und haben entsprechend stark von dem Anstieg des Goldpreises profitiert. Doch wie bereits

erwähnt, ist es für einen Einstieg bei weitem noch nicht zu spät. Unsere Analysen ergeben, dass wir uns gerade erst am Anfang der zweiten von insgesamt drei Phasen einer typischen Hausse befinden.

In dieser zweiten Phase werden die Presse und ein größerer Anteil der Anleger langsam auf die Kursgewinne aufmerksam und springen auf den fahrenden Zug auf. Diese Phase hält für gewöhnlich lange an. Erst in der dritten Phase, wenn Gold in aller Munde ist und es zu einer spekulativen Übertreibung kommt, werden Sie auch in der Presse, die auf hohe Auflagen angewiesen ist, rundum Positives über die Anlageklasse Gold lesen können.

JETZT KOMMEN DIE GROSSEN PLAYER

Bis jetzt wurde der Großteil der Goldkäufe von den Zentralbanken mancher Länder getätigt, die sich nicht in das

Der Autor



Claus Vogt ist Finanzanalyst und Autor von »Krisensicher Investieren«. Der Goldpreisbänder-Indikator dient seinen Prognosen im Edelmetallsektor.

Konstrukt des Westens einordnen lassen. So waren zum Beispiel die Zentralbanken Indiens und Chinas große Kurstreiber, da diese nach einer Alternative zum US-Dollar Ausschau halten. Der ehemalige Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika, Joe Biden, schwächte die Vormachtstellung des Greenbacks durch seine Entscheidung, russische Währungsreserven einzufrieren, ganz erheblich. Die Goldkäufe der Zentralbanken sind also durchaus rational und nachvollziehbar. Bisher sprang dieser dem Vorsichtsprinzip folgende Funke noch kaum auf andere Marktteilnehmer über.



Das ändert sich jetzt. Der Anstieg des Goldpreises wird nun nicht mehr als unerklärliches Mysterium und temporäres Aufbäumen abgetan. Aufgrund der großen Kursgewinne kann die Finanzwelt Gold nun nicht mehr ignorieren. Sogar der jetzige Präsident der USA ließ kürzlich verlauten, dass »jener, der das Gold hat, die Regeln macht«. Diese Aussage lässt darauf schließen, dass er Gold als das unersetzbare krisensichere Asset erkennt, das es tatsächlich ist. Springen nun auch die Wall Street und vielleicht sogar die US-Notenbank auf den Gewinnerzug auf?

GOLDMINEN MIT STARKEM KAUF SIGNAL

Goldminenaktien werden die großen Gewinner dieser Hausse sein, daran besteht für uns kein Zweifel. Während sich die Warnsignale unserer Indikatoren für die US-Börse insgesamt häufen und die nächste Abwärtsstufe wahrscheinlich

bald beginnt, prognostizieren wir starke Kursanstiege im Minensektor.

Nun hat auch der wichtige XAU Goldminen Index das von uns erwartete und mit Käufen vorweggenommene Kaufsignal gegeben, das den charttechnischen Startschuss für weitere und vermutlich sehr starke Kursgewinne darstellt. Wie Sie auf dem folgenden Chart sehen, ist der Index aus einer mächtigen bullischen Formation nach oben ausgebrochen.

Dass diese Konsolidierungs-Formation so lange gedauert hat, lässt sich übrigens auf die hohe Gewichtung von Barrick und Newmont zurückführen. Diese beiden

Schwergewichte des Sektors hatten sich bisher unterdurchschnittlich entwickelt. Im Unterschied dazu haben die von uns ausgewählten fundamentalen Champions der Branche überdurchschnittlich starke Kursgewinne verzeichnen können.

ATTRAKTIVE BEWERTUNG

Dieses charttechnische Kaufsignal des XAU Goldminen Index wird ergänzt von der sehr attraktiven fundamentalen Bewertung des Sektors. Darüber hinaus wird das Geraune an der Wall Street lauter, wo sich immer mehr Analysten und Anleger, die durch die Kurseinbrüche im Technologiesektor verschreckt werden, nach vielversprechenden Alternativen umsehen müssen. ♦

XAU Goldminen Index, Wochenchart, 2018 bis 2025



Der XAU Goldminen Index hat die charttechnisch wichtige Marke von 170 Punkten hinter sich gelassen und damit ein sehr starkes charttechnisches Kaufsignal gegeben.



Wie **Pizza** den Bitcoin zum Zahlungsmittel machte

Auszug aus dem Buch »Catching up to Crypto« von Ben Armstrong

In den allerersten Jahren seiner Entwicklung war Bitcoin nur das Projekt einer kleinen Gruppe, die ihre Freizeit dafür opferte. Noch stand kein Preis für Bitcoin fest, und obwohl die ersten Nutzer zu Testzwecken in kleinem Stil Transaktionen durchführten, bezahlte niemand tatsächlich etwas mit Bitcoin. Das änderte sich am Samstag, dem 22. Mai 2010, der in der Krypto-Community als Pizza Day bekannt wurde. Ein Programmierer und Bitcoin-Fan der ersten Generation namens Laszlo Hanyecz postete einen Thread im Forum Bitcointalk und bot dort an, sich für 10.000 Bitcoin ein paar Pizzen liefern zu lassen. Wie gesagt, zu dieser Zeit hatte Bitcoin keinen offiziellen Preis und war im Grunde nichts wert, aber jemand nahm sein Angebot an und übernahm im Gegenzug dafür die Bezahlung der Pizzen. Zufrieden mit dem Tausch, postete Hanyecz ein paar Tage später: »Ich tausche jederzeit 10.000 BTC gegen zwei dieser Pizzen, solange ich das Geld dafür habe. Und in der Regel habe ich davon mehr als genug.«

Hanyecz hielt dieses Angebot über mehrere Monate aufrecht und bot mehreren anderen Early Adopters das Gleiche an. Und obwohl viele den Wert dieser Bitcoins in Dollar ausgerechnet haben, bereut Hanyecz nicht, was er getan hat – er war Teil der Bitcoin-Geschichte, und seine Transaktion trug zu dem Nachweis bei, wie sinnvoll und nützlich Bitcoin ist, und beflügelte die Community. Da er von Anfang an dabei war, ist es wahrscheinlich, dass er Bitcoins auf die Seite gelegt hat, als sie nur ein paar Pence wert waren.

Sein aktuelles Nettovermögen ist jedoch nicht bekannt. Abgesehen von ein paar jährlichen Podcast-Auftritten führt Hanyecz ein relativ zurückgezogenes Leben und versucht nicht, aus seinem Bitcoin-Ruhm Kapital zu schlagen.

Hanyecz war der Erste, der Bitcoin in den Verkehr brachte, aber er stand damit nicht allein da. In den ersten Jahren des Bitcoin-Experiments taten die wahren Fans alles Menschenmögliche, um ihre Bitcoins auszugeben. Ursprünglich sollte das Netzwerk ein dezentralisiertes und privates Zahlungssystem mit einer integrierten neuen knappen Währung sein. Die einzige Möglichkeit, sich als allgemeines Zahlungsmittel durchzusetzen, bestand also darin, die Währung tatsächlich auszugeben und zum Beispiel den Einzelhandel davon zu überzeugen, sie zu akzeptieren. Klar bestand die Hoffnung, dass ihr Preis eines Tages astronomisch hoch werden könnte, aber allen war klar, dass dies erst dann der Fall sein würde, wenn eine große Zahl von Menschen Bitcoin besitzt und diese auch ausgibt.

Zwei Monate nach dem Pizza Day las Jed McCaleb (der bald ein Tech-Unternehmer werden sollte) am 11. Juli 2010 einen Artikel über Bitcoin in Slashdot und beschloss, einen wichtigen Teil zur Infrastruktur des Netzwerkes beizutragen: eine Bitcoin-Börse. Anstatt bei null anzufangen, konnte McCaleb die Domain und die Infrastruktur eines alten Projekts nutzen, das er Jahre zuvor eingestellt hatte, weil es nicht richtig in Schwung ▶

»Ich tausche jederzeit 10.000 BTC gegen zwei dieser Pizzen, solange ich das Geld dafür habe. Und in der Regel habe ich davon mehr als genug.«

– **Laszlo Hanyecz**



»Fakt ist, dass sich viele Libertäre von Bitcoin angezogen fühlten, und zwar nicht nur, weil sich die Bitcoiner den Datenschutz auf die Flagge geschrieben hatten [...].«

– Ben Armstrong

kam: eine Plattform für den Handel mit Sammelkarten für das Kartenspiel Magic namens The Gathering (»Mt. GoX« ist die Abkürzung für Magic: The Gathering Online eXchange). Schnell, wenn auch nicht völlig durchdacht, konnte McCaleb somit seine Bitcoin-Börse sieben Tage, nachdem er zum ersten Mal von der Technologie gelesen hatte, starten; er kündigte sie am 18. Juli 2010 in einem Beitrag auf Bitcoin-talk an. Die Seite hatte anfangs nicht viel Zulauf, aber im Laufe der Zeit trudelten immer mehr Nutzer ein.

BITCOIN FOR PRESIDENT

Zunächst waren nur die Cypherpunks und Hardcore-Hacker an Bitcoin interessiert, aber zunehmend zeigten auch Libertäre und Anarcho-Kapitalisten Interesse an alternativen Währungen. In den ersten E-Mails zwischen Satoshi und Hal Finney beschrieb Satoshi Bitcoin als »sehr attraktiv, vom libertären Standpunkt aus betrachtet«. Fakt ist, dass sich viele Libertäre von Bitcoin angezogen

fühlten, und zwar nicht nur, weil sich die Bitcoiner den Datenschutz auf die Flagge geschrieben hatten, sondern auch wegen seiner soliden Geldpolitik, die von der Österreichischen Schule der Nationalökonomie inspiriert zu sein schien, einer der Kernkomponenten der westlichen libertären Weltanschauung. Die österreichische Sichtweise basiert auf den Arbeiten von Ludwig von Mises und anderen Ökonomen der freien Marktwirtschaft wie Murray Rothbard, Friedrich Hayek und Carl Menger. Einer der Kernsätze dieser Philosophie ist, dass Unternehmen des privaten Sektors so ziemlich alles tun können, was auch der öffentliche Sektor tun kann, aber eben viel besser. Ob es um Straßen, Schulen, Polizei, Gerichte oder Geld geht, die Ökonomen der Österreichischen Schule sehen eine Realität als möglich an, in der all diese öffentlichen Dienstleistungen besser von einer bunten Mischung aus Unternehmen, Wohltätigkeitsorganisationen, Kollektiven und privaten

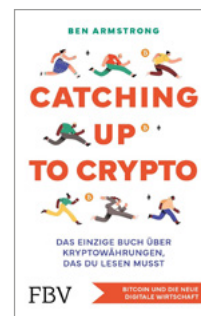
Stiftungen erbracht werden. Etwas wie Bitcoin passt perfekt zu diesem Modell, da es sich um privates Geld handelt, das sich der staatlichen Kontrolle völlig entzieht. Die österreichische Weltanschauung gilt in der modernen Wirtschaft als nonkonformistisch, da sie sich stark vom Keynesianismus unterscheidet, der heutzutage weltweit das vorherrschende Wirtschaftsmodell ist. Die keynesianische Schule der Ökonomie geht auf John Maynard Keynes zurück, einem Wirtschaftswissenschaftler des 20. Jahrhunderts, der sich gegen freie Märkte aussprach und staatliche Eingriffe in die Wirtschaft forderte. Keynes befürwortete, dass Regierungen Geld ausgeben, das sie nicht besaßen, und Geld drucken, um ihre Ausgaben zu decken. Keynes war der Meinung, dass die Vorteile dieser Maßnahmen die damit verbundenen Kosten überwiegen, da die Kontrolle des Geldsystems es den Regierungen in der Regel ermöglicht, das System stabil zu halten – doch wie wir alle wissen, funktioniert das nicht immer.

Wie bereits erwähnt, kann diese Politik zu Problemen wie Inflation führen, aber Keynes hielt Inflation für unproblematisch. Für ihn war sie nur ein Beweis dafür, dass das System so funktioniert, wie es sollte, und dass sie nur in einigen wenigen extremen Fällen ernsthafte Probleme schafft.

Bitcoin wurde in libertären Kreisen von Anfang an heftig diskutiert, und nicht alle mit libertärer Gesinnung waren gleich mit an Bord. Viele der älteren Garde waren lebenslange Goldbugs, die sich nicht vorstellen konnten, dass eine digitale Währung jemals einen Wert besitzen könnte. Peter Schiff gehört zu dieser Schar von libertären Goldhamstern, die den Zauber dieser neuen Technologie nicht erkannten. Auch in den Teilen der libertären Bewegung, die stark von Verschwörungstheorien beeinflusst waren, gab es anfangs Widerstand. Jahrzehntlang gab es in der Verschwörungskultur ein wichtiges Gesprächsthema, nämlich die Warnung, dass sich die Zentralbanken der Welt zusammenschließen würden, um eine allmächtige globale digitale Währung einzuführen, die die Menschheit durch Zwangsschulden und Überwachung völlig versklaven würde. Doch dabei handelte es sich nicht nur um eine Verschwörungstheorie, sondern darin steckte auch ein kleines bisschen Wahrheit: Eine globale digitale Währung steht schon seit Jahrzehnten auf der Agenda der globalen Zentralbanken. Es gab sogar eine Titelgeschichte in der Ausgabe vom Januar 1988 des Magazins *The Economist*, in der die Schlagzeile lautete, dass in den nächsten 30 Jahren eine globale Währung eingeführt werden würde. Dies sind alles berechnete Bedenken darüber, wie die Zentralbanken mit einer globalen digitalen Währung umgehen würden.

Meiner Meinung gibt das Digitale Zentralbankgeld (CBDC) größten Anlass zur Sorge – denn die von den Zentralbanken kontrollierten Währungen wahren weder Transparenz noch Privatsphäre

»Catching up to Crypto«
von **Ben Armstrong**
272 Seiten
Erschienen: Januar 2024
FinanzBuch Verlag
ISBN: 978-3-959-72755-6



und Datenschutz. De facto also das komplette Gegenteil des Bitcoin-Zahlungssystems, das dezentralisiert, quelloffen und privat ist. Die meisten Bitcoin-Anhänger werden zugeben, dass die Privatsphäre und der Datenschutz im Netzwerk mit dem Wachstum des Ökosystems erodiert sind, aber es gibt jetzt andere Kryptowährungen und Anwendungen, die sich speziell darauf

fokussieren. Es besteht auch die Hoffnung, dass Privatsphäre und Datenschutz eines Tages über eine Art von Update oder Layer-2-Integration wieder fester Teil der digitalen Währung Bitcoin sein können. Gut möglich, dass diese Feinheiten schwer zu verstehen sind, besonders für diejenigen, die zum ersten Mal mit dieser seltsamen Technologie in Berührung kommen. ♦

»Meiner Meinung gibt das Digitale Zentralbankgeld (CBDC) größten Anlass zur Sorge – denn die von den Zentralbanken kontrollierten Währungen wahren weder Transparenz noch Privatsphäre und Datenschutz. De facto also das komplette Gegenteil des Bitcoin-Zahlungssystems, das dezentralisiert, quelloffen und privat ist.«

– **Ben Armstrong**





Mit Sachwerten durch turbulente Märkte

Experten-Panel von **wirtschaft tv** bei der Messe Invest

Auch in diesem Jahr hat die Invest wieder zahlreiche Besucher dazu eingeladen, sich von Experten zum Thema Geldanlage beraten zu lassen. Einer der rund 250 Programmpunkte war dabei auch das Panel von »wirtschaft tv«, das dieses Mal David Bader-Egger von Stockanalyzer, den Immobilienexperten Oliver Fischer, Dr. Franz Hölzl von Auvesta Edelmetalle und Ronny Wagner von der Noble Metal Factory auf die Bühne holte. Zusammen mit Börsenkorrespondent Mick Knauff diskutierten die Experten unter anderem über Aktien, Immobilien und Edelmetalle und gaben dem Publikum damit einen kleinen Einblick in mögliche Investments.

DAVID BADER-EGGER ÜBER DAS »ORAKEL VON OMAHA«

Den Anfang machte dabei das aktuelle Thema »Warren Buffett«: Seit der Geschäftsführer von Berkshire Hathaway seinen Rückzug angekündigt hat, wird regelmäßig auf die Taktiken des Börsen-Profis zurückgeblickt. Auch David Bader-Egger weiß, was dem Investor an seinen Aktien am wichtigsten ist:

»Er hat zuerst geschaut: Welches Geschäftsmodell verstehe ich überhaupt und wer steht da dahinter?« Außerdem sei Geduld eine der größten Strategien von Buffett – nur so habe er sein großes Vermögen von rund 160 Milliarden US-Dollar aufbauen können.

Und auch auf Buffetts Vorliebe für Einzelwerte geht der Experte ein: »Er hat immer gesagt: »Warum soll ich mir hundert mittelmäßige Fußballer kaufen, wenn ich nur die Superstars will?« Für Bader-Egger sei es zudem wichtig, zuerst folgende Frage zu beantworten, bevor er selbst in Aktien investiert: »Wird das Wachstum wirklich aus dem Unternehmen heraus performt und nicht über irgendwelche Geld-Zuläufe?«



»Wird das Wachstum wirklich aus dem Unternehmen heraus performt und nicht über irgendwelche Geld-Zuläufe?«
– **David Bader-Egger**



»Was schon auf dem Markt ist, ist das, was andere nicht mehr haben wollen.«
– Oliver Fischer

OLIVER FISCHER ÜBER DEN IMMOBILIENMARKT

Doch nicht nur die Aktien, sondern auch die Immobilien sind bei Anlegern sehr beliebt. »Immobilien gehören in jedes Portfolio«, meint Immobilienexperte Oliver Fischer. Allerdings solle man vorsichtig sein, in welche Immobilien man derzeit investieren wolle. In den nächsten fünf bis zehn Jahre werde man erst noch sehen, wie sich der Markt entwickelt, wenn zahlreiche 50er-, 60er- und 70er-Jahre-Immobilien zum Verkauf stehen – »lieber gestern kaufen als heute«, rät der Experte.

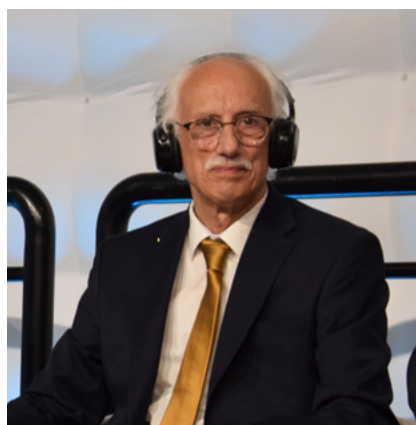
Das Wichtigste sei jedoch, sich auch außerhalb des Marktes umzuschauen: »Was schon auf dem Markt ist, ist das, was andere nicht mehr haben wollen.« Deshalb: schnell sein und die Immobilien abgreifen, noch bevor sie auf dem Markt erscheinen. Von Emotionen dürfe man sich allerdings nicht leiten lassen, hier würden nur Daten und Fakten zählen, »dann kann man auch in guten Lagen noch Schnäppchen machen«, meint der Immobilienexperte. Nicht zuletzt komme jetzt aber auch durch die sinkenden Zinsen die »goldene Zeit« für den Immobilienmarkt, meint Fischer.

DR. FRANZ HÖZL ÜBER GOLD UND SILBER

Das Thema Gold wird auch von Dr. Franz Hölzl fortgeführt. Hier klettert der Goldpreis zwar immer weiter in die Höhe, den momentanen Preis von über 3.000 US-Dollar pro Feinunze empfinde er jedoch auf keinen Fall als zu hoch zum Kaufen: »Es wird Zeiten geben, in denen wir die Preise, die wir jetzt haben, für Schnäppchenpreise erachten, und sich jeder in den Hintern kneift, der nicht gekauft hat.« Auf die Frage von Mick Knauff, ob die 4.000 US-Dollar pro Feinunze noch dieses Jahr erreicht werden, antwortet der Experte knapp: »Das kommt auf Trump an.« Seine Politik habe einen so großen Einfluss auf die Märkte, dass Hoch- und Tiefpunkte so dicht beieinander folgen würden, wie es seit Jahrzehnten nicht mehr vorkam. Genau deswegen sei es wichtig, auf Edelmetalle wie Gold und Silber zu setzen, die auch langfristig für Sicherheit sorgen.

Einen Anhaltspunkt, welches der beiden Metalle sich gerade besser für eine Anlage eignet, sollen die Schwankungen des Verhältnisses zwischen dem Gold- und dem Silberpreis bieten: »Ich nutze Kurschwankungen aus, um am Ende eines Zyklus – aus dem einen Metall raus, in das andere rein und wieder zurück – entsprechend mehr Metall in meinem Portfolio zu haben«, erklärt Hölzl.

»Es wird Zeiten geben, in denen wir die Preise, die wir jetzt haben, für Schnäppchenpreise erachten [...]«
– Franz Hölzl



RONNY WAGNER ÜBER EDELMETALLE

»Man darf Gold nicht als Asset sehen«, meint auch Ronny Wagner. Es sei vielmehr eine Versicherung. Gerade am steigenden Goldpreis könne man als Anleger zudem erkennen, »dass hier etwas unrund läuft«, formuliert der Experte es vorsichtig. Durch die damit verbundenen Rezessionsängste sei es nun naheliegend, in Gold zu investieren. Und auch »den kleinen Bruder« Silber könne man in sein Portfolio mit aufnehmen, als Hauptinvestment sehe Wagner ihn jedoch nicht: »Ich würde Gold übergewichten, weil ich doch die Versicherungsfunktion im Vordergrund sehen möchte in der aktuellen Situation.«

Am Ende sei es zwar wichtig, dass jeder Anleger selbst entscheidet, wo genau er sein Gold lagert, der Edelmetall-Experte legt jedoch fest: »Gold hat in einem klassischen Portfolio nichts zu suchen – also als ETF oder als Investmentfond. Das gehört in physische Positionen gesteckt – und möglichst nicht im Zugriffsbereich des deutschen Staats.« ♦ LT

»Gold hat in einem klassischen Portfolio nichts zu suchen – also als ETF oder als Investmentfond.«
– Ronny Wagner

W *wirtschaft* tv original

LEBEN AUF DER ÜBERHOLSPUR

BERATER

STAFFEL 4

Die Reality
Serie

Jetzt
streamen



Verfügbar auf

Amazon
Prime Video

Apple TV
iTunes

Joyn
Österreich

EINE PRODUKTION VON WIRTSCHAFT TV

PRODUZENT JULIEN BACKHAUS, REGIE NIKOLAOS ILIADIS, CARLOS NUÑEZ, KAMERA NIKOLAOS ILIADIS, CARLOS NUÑEZ,
MATHIAS BINDER, POSTPRODUKTION NIKOLAOS ILIADIS, SPRECHERIN MAJA BYHAHN, MUSIK ENVATO UND ARTLIST,
LIZENZEN STEVEN PRIESS, KOORDINATION MICHAEL KERASIDIS, FOOTAGE SHUTTERSTOCK, FATIH KOCAK